

„Paralyse der Kritik: Gesellschaft ohne Opposition (Herbert Marcuse)“.
Eröffnungsreferat auf dem gleichnamigen Kongress der Neuen Gesellschaft für
Psychologie. 8. bis. 11. März 2018 in Berlin

Teil I: Diskurs der Macht. Donnerstag 8. März 2018

Klaus-Jürgen Bruder

1

Dies ist **kein** Marcuse-Kongress, **nicht eine Hommage** an die Kult-Figur, es ist keine Jahr-
50-Feier für `68 (wie sie jetzt überall).

Sondern: ein Kongress in der Tradition unserer Kongresse: der Analyse der Prozesse und
Bedingungen der **Bildung von Bewusstsein**.

Also **Psychologie – allerdings: in gesellschaftskritischer Absicht**.

Die verschiedenen Titel unserer Kongresse **zeigen das** bereits; wie
- „Sozialpsychologie des Kapitalismus“ oder: - „Krieg um die Köpfe“.

Bildung von Bewusstsein: geschieht in der Auseinandersetzung
mit dem Gegebenen: den **Verhältnissen**, Beziehungen, zugleich mit dem **Sprechen** darüber,
den Erzählungen.

Zwischen beiden Registern der Auseinandersetzung besteht ein Verhältnis (oder **Miß-
Verhältnis**).¹

Im **Titel** eines früheren Kongresses haben wir dieses Verhältnis als Verhältnis von Macht-
Wirkung und Glücks-**Versprechen** problematisiert:

Als Verhältnis des **Versprechens** von Freiheit, Gleichheit, Sicherheit (Brückner) und der
Wirkung, die dieses Versprechen **nicht hält**, bzw. in sein Gegenteil **verkehrt: Diskurs der
Macht**²

¹ S₂/S₁ → a/\$; s. Lacan, Jacques (1969-70). Das Seminar, Buch XVII. Die Kehrseite der Psychoanalyse. [dt. von Gerhard Schmitz, 1997]

² s. Klaus-jürgen Bruder (2009) Die Lüge: Das Kennwort im Diskurs der Macht. In: Klaus-Jürgen Bruder / Friedrich Voßkuhler. Lüge und Selbsttäuschung. Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht), bzw. Klaus-jürgen Bruder (2010) "...wirst Du mich dreimal verleugnen" - Skizze zur Politischen Psychologie. Journal für Psychologie (1/2010)

Es ist **verlockend**, den Gegenstand der Psychologie **Diskurs-theoretisch** zu fassen.

Ver-Sprechen

und **Wirkung** die beiden Ebenen des **Sprechens**, bzw. Diskurses.

des **Sichtbaren, Hörbaren**

des **Nicht-Sichtbaren**

Ich komme darauf zurück.

2

Marcuse spielt in unserem Kongress insofern eine Rolle, als wir die Diagnose einer „**Gesellschaft ohne Opposition**« bei ihm (wieder) gefunden haben.

Einwand: es gibt doch so viel **Grüppchen** – **aber keine Bewegung**, keine „**Fundamental-Opposition**“ (**Agnoli**), die die **Verhältnisse zum Tanzen** brächte.

Marcuse hatte diese Diagnose der Gesellschaft **seiner Zeit** gestellt, in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts.

Diese Diagnose erscheint uns die prägnanteste Diagnose für den **gegenwärtigen Zustand** unserer Gesellschaft:

- die „**Entpolitisierung**“ („Abriegelung des Politischen“),
- der „Sieg des „**glücklichen Bewusstseins**“: „Selbstverwirklichung“
und damit:
- der „Triumph des **positiven Denkens** über das negative –
also:
- die „**Paralyse der Kritik**“ -
- der Sieg der **Affirmation** – dessen was „**ischt**“ (Schäuble)
bzw. der Sieg der **Verleugnung** der Realität -
der gesellschaftlichen Spaltung und des Klassenkampfes.

Marcuse stellt ausdrücklich einen **Zusammenhang** her zwischen **Gesellschaft ohne Opposition & Paralyse der Kritik**.

Kritik im umfassenden Marxschen Verständnis: „Kritik aller Verhältnisse, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist“.

In der Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie 1844³ spricht Marx von dem „**kategorischen Imperativ, alle Verhältnisse umzuwerfen**“.

Insofern (uns) Marcuse auf die **Notwendigkeit der Kritik** verweist ist er nicht nur **Analytiker** der **Gesellschaft ohne Opposition** - sondern zugleich **Theoretiker** der **Veränderung** des kritisierten Zustands, Theoretiker der **Befreiung** (des unglücklichen Bewusstseins).

Wenn wir bei Marcuse die **prägnanteste Diagnose** für den **gegenwärtigen** Zustand unserer Gesellschaft geborgt (gefunden) haben, so müssen wir gleichzeitig festhalten, dass unsere **Situation heute nicht dieselbe** ist wie vor 60 Jahren.

Aber bevor ich dazu komme, schiebe ich zunächst noch den versprochenen Exkurs zum **Diskurs der Macht** ein.

3

Der **Diskurs** der Macht ist **kein psychologisches** Konzept sondern das, was der Psychologie vorausgesetzt ist.

Gegenstand der **Psychologie**: das Denken & Handeln der Subjekte, - der **Diskurs** der Macht ist das, **worauf** das Denken & Handeln der Subjekte **antwortet**.

Rede und Antwort: das Hin & Her von Rede und Antwort: findet **bereits** in der **Dyade** statt, als Austausch zwischen zweien, Ausdruck des emotionalen Bandes, das durch diesen Austausch aufrechterhalten wird.

Ein **Diskurs** ist aber mehr als das Reden zwischen Zweien. Er **übersteigt** die Situation der **Dyade**, ist nicht gebunden an die Anwesenheit der Teilnehmer, **verselbständigt** sich sozusagen gegenüber den Teilnehmenden.

Insofern können Diskurse als **Ensembles** definiert werden, die festlegen, **was** zu einem bestimmten **Zeitpunkt**, **von** und/oder **für** eine(r) bestimmte(n) **Gruppe**, **über** einen Gegenstand gesagt werden kann.⁴

Dadurch üben sie bereits **Macht** aus.

³ (Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. Einleitung / 1843-44, *MEW I*, S. 385, 1844)

⁴ Foucault, Michel (1977): Die Ordnung des Diskurses. Inauguralvorlesung am Collège de France, 2. Dezember 1970, Frankfurt a.M.

Diskurs der Macht ist aber darüber hinaus Medium **nicht nur zwischen** den vergesellschafteten **Individuen, sondern** zwischen den 99% der Bevölkerung und dem herrschenden Rest. Damit haben wir: **die „Medien“**.

4

„Dank der **Vermittlung** der Medien“ werden die **unterschiedlichen Diskurse** der politischen Klasse, der massenmedialen Kultur, und der akademischen Kultur miteinander **verschmolzen**“.

„Sie kommunizieren und **zielen** in jedem Augenblick auf den **Punkt der größten Kraft** hin, um die politisch-ökonomische **Hegemonie** und den **Imperialismus** zu **sichern**“ (Derrida 1993, S. 91).

Derrida nennt diesen Diskurs einen „**herrschsüchtigen**“: er „**organisiert** und **beherrscht** überall die öffentliche Kundgebung, die Zeugenschaft im öffentlichen Raum“ (S. 90f)⁵.

Die selben Medien bieten sich als **Vermittler** aller Informationen an, die wir brauchen, um uns im Alltag zu orientieren: Sie geben uns **Ratschläge** über das „**richtige**“ Verhalten, Denken, **Anleitungen** für die Wahrnehmung unserer Umwelt, und unserer Stellung in ihr, in der Welt, dem Ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse - Dadurch wirken sie **normativ**, - aber im Modus des Nahelegens, Verführens, Drängens.⁶

Deshalb hier spielt das „**Versprechen**“ eine derartige große Rolle:

Die in jedem Diskurs, ja bereits im Gespräch zwischen zweien mögliche **Differenz**, Diskrepanz zwischen Versprechen und Erfüllung, Realität **steigert** sich im Diskurs der Macht zum Gegensatz, zur **Verkehrung** ins Gegenteil: Verkehrung von Krieg und Frieden, Verkehrung von Ursache und Wirkung, Aktion und Reaktion.

Beispiele: **bereits** die Begriffe, Bezeichnungen „Sicherheits“konferenz, „Verteidigungs“ministerium, „Innere Sicherheit“, Verantwortung für „Deutschland“ usw.

Die **Sprachregelungen**, Bewertungen, Ratschläge, Behauptungen, Parolen dieses Diskurses (der Macht): **entfalten** ihre **normative** Wirkung, indem **das Individuum sie übernimmt**, sie **weiterträgt** in den Alltag seines Lebensraumes.

Sie diffundieren in die Kommunikation der vergesellschafteten Individuen: in allen unseren Gesprächen mit den unterschiedlichen Gesprächs-Partnern geht es um die **Vergewisserung**

⁵ Derrida, J. (1993): Spectres de Marx. Paris [dt.: Marx' Gespenster: Der verschuldete Staat, die Trauerarbeit und die neue Internationale. Frankfurt a. M.: Fischer 1995]

⁶ Im Unterschied (Gegensatz) zu dem von Freud analysierten Prozess der Umsetzung von äußerem Zwang in inneren (1915) als Verinnerlichung, oder Brückner: Übernahme der Herrschaft in eigene Regie

der eigenen **Position** im Diskurs der Macht, unserer „**korrekten**“ Haltung zu den Parolen des Diskurses der Macht:

„**Putin – Erdogan – Trump**“ beschwört der liturgische Wechselgesang, das Echo auf **Assad** muss **Fassbomben** und Giftgas lauten.

Indem wir auf diese Weise **in den Chor** des ceterum censeo **eingestimmt** haben, tragen wir wiederum bei zu seiner Aufrechterhaltung indem wir uns an diesem Diskurs **beteiligen**, in ihn **eintreten**. Der Diskurs der Macht ist die, (eine der) wichtigste(n) Bedingung(en) für die Entwicklung und **Aufrechterhaltung** der psychologischen Mechanismen der **Herrschaftsstabilisierung von Seiten der Beherrschten**. Der invisible immaterielle Link, zwischen dem **Ensemble** der gesellschaftlichen Verhältnisse und den vergesellschafteten **Individuen**.

5

Aber auch das ist die „Psychologie“: wir sind **nicht ausgeliefert**, nicht Spielball. Sondern das Individuum nimmt einen (**seinen**) **Platz** im Diskurs ein, ergreift die **Parolen**, versucht sie **zu seinen eigenen** zu machen, bzw. (dann) als eigene auszugeben - oder widerspricht, verweigert sich diesem.

Jeder Diskurs läßt immer auch die Möglichkeit zu, **gegen die Regeln** zu verstoßen, ihm nicht zu folgen: s. Lyotard⁷: der Hauptmann ruft „Avanti! Und springt aus dem Schützengraben – die Soldaten „Bravo!“: auch dem Befehl des Hauptmanns müssen die Soldaten nicht folgen: die Möglichkeit der Weigerung.

Die Perspektive der Großen Weigerung“ (Marcuse) wird hier sichtbar: als Weigerung, die Regeln der Diskurse zu befolgen.

Allerdings hat die Weigerung **Konsequenzen**: z.B. „Berufsverbote“. Bei den klatschenden Soldaten, dass sie Ihr Leben auf's Spiel gesetzt haben; außerhalb der militärischen Befehlshierarchie ist es im Höchstfall das **soziale Leben**, das mit der Weigerung aufs Spiel gesetzt wird, die Anerkennung, der Dienstwagen, die Beförderung, die Erhöhung der Boni, oder was es so an **Handsalben** gibt.

Aus diesem Dilemma, dass die Verweigerung nicht ohne Konsequenzen zu haben ist kann die Möglichkeit der **Verleugnung** helfen. Verleugnung der **Möglichkeiten** der Weigerung, des Ungehorsams, der Möglichkeit, gegen die Regeln – des Diskurses – zu verstoßen, Rechtfertigung der Anpassung, des Mitlaufens.

⁷ Lyotard, Jean-François (1983). Der Widerstreit. München. Fink 1987

Und auch dies ist wieder das **Feld der Psychologie**.

6

Ich greife den Faden (zu Marcuse) wieder auf: ich hatte gesagt: Wenn wir bei Marcuse die **prägnanteste** Diagnose für den gegenwärtigen Zustand unserer Gesellschaft gefunden haben, so müssen wir gleichzeitig festhalten, dass unsere **Situation heute nicht dieselbe** ist wie vor 60 Jahren.

Während die Opposition Ende der 50er/ Anfang der 60er Jahre »auf **technischem Wege besiegt**« schien⁸, leben wir **heute** vor dem Hintergrund einer **politischen** Niederlage der Opposition.

Während die **Generation von »68«** - unverdorben: **unbelastet** von der Schuld am Faschismus – in ihren **Ernst–Nehmen** der Versprechen (»nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg«) **enttäuscht** mit einer hohen moralischen **Empörung** auf diese Täuschung ihre Sozialisation in die **eigenen Hände** nahm (s. Brückner 1978, 151) und dabei **Entdeckungen** machen konnte, (nicht zuletzt die Literatur, die der Faschismus versucht hatte für immer zu verbrennen) – die ihnen das **Recht** zu geben schien, zu zerschlagen, was sie zu erschlagen drohte, **leben wir heute im »Post«–Horizont**, immer noch damit beschäftigt, uns vom Erbe von 68 zu befreien:

- von seinen »**radikal«-demokratischen** Forderungen und Versprechungen, **alles in Frage zu stellen**, und zwar **durch jeden**, unabhängig von seinem sozialen Stand: kein Mensch ist inkompetent oder unbefugt,
- von seiner **Unbedingtheit**, selbst das **Private politisch** zu verstehen,
- von seiner **Intoleranz** gegenüber Unrecht, Verbrechen und Gewalt in den menschlichen Beziehungen, („repressive Toleranz“),
- von seiner Perspektive der **Befreiung** durch den Perspektivenwechsel, die Umkehrung der Laufrichtung (Thomas Bernhard).

7

Der **kulturelle Bruch** von »68« kann wohl nur **totalitär konterkariert**, **konterrevolutioniert** werden. Damit wurde **frühzeitig angefangen**:

⁸ Marcuse, 1964 One-Dimensional Man

Bereits ihre **ersten „Schritte** in praktischen Formen politischer Bildung, wiewohl durchaus bürgerlich und demokratisch“, hatten „zu **empörten und empörenden** Reaktionen der Elterngeneration“ geführt.⁹

Hatten sie doch **nichts weiter** getan, als „die Angebote der politischen Bildung und Ideologie ihrer Zeit: der Adenauer-Ära **ernst**, d.h. beim Wort“ genommen zu haben, mit dem **Resultat**, dass sie die Generation ihrer Sozialisations-„Agenten“, ihrer Eltern und deren Repräsentanten in Staat, Universität und Öffentlichkeit **gegen sich** auf den Plan gerufen hatten.

Diese Erfahrung kann junge Menschen, vor allen Dingen erwachsene aber zugleich noch nicht im Beruf und Abhängigkeit integrierte (Prototyp: Studenten/Studierende) in ihrer Überzeugung bestärken, wie die Integrierten sagen: „übermütig“ machen und eine ganze Generation „auf die **Barrikaden**“ bringen.

Die **Folge** war, die überraschten, nicht vorbereiteten Vertreter der Eltern-Generation **spalteten** sich in resigniert bis opportunistisch **compliant** sich gebende und unbelehrbar rechthaberisch verstockt bis überreagierend **dreinschlagend** (FJ Strauss).

Eine „**revolutionär**“ erscheinende Situation und Stimmung (Cohn-Bendit) des „alles ist möglich“ – und zwar sofort!

Eine maßlose Überschätzung der eigenen Bedeutung und Kraft dieser „Bewegung“ (der „außerparlamentarischen Opposition“)¹⁰.

Eine Überschätzung, die sich **nicht belehren** ließ durch ihr **widersprechende** Erfahrungen: Die gloriose Wahl De **Gaulles** in Frankreich, die Wahl Willy **Brandts** in Deutschland,

kurz die **Affirmation** des durch die Studentenbewegung bloßgestellten Pseudo-demokratischen Systems des **Parlamentarismus** (was man heute als „Post-Demokratie“ wahrnimmt¹¹) – **durch die „Bevölkerung“**.

Man kann darüber streiten, ob die **Verwirrung** auf Seiten der Aufbegehrenden oder die auf diese antwortende „innerstaatliche Feinderklärung“ (Brückner) den **Niedergang** der Studentenbewegung, der außerparlamentarischen Opposition **eingeläutet** haben.

Auf jeden Fall sehen wir: es war **nicht so leicht**, die „Große Weigerung“ **durchzuhalten**: die „Schwierigkeit „nein zu sagen“ (Klaus Heinrich).

Denn die Weigerung, die Regeln des Diskurs der Macht zu befolgen, hat **Konsequenzen**: die Geschichte von „Radikalen“-Erlaß und Berufsverboten, Suspendierung demokratischer Rechte (Demonstrationsrecht, „Vermummungsverbot“ – bis hin zu gleichzeitiger

⁹ s. Brückner 1978, S. 151

¹⁰ s. Horkheimer/Adorno 1947), Adorno 1951, 1964, Abendroth et.al.1965, Abendroth 1966, 1968, Agnoli/Brückner 1968

¹¹ Crouch 2004

Militarisierung der Polizei; Krieg gegen den Terror, bis hin zu bürgerkriegsähnlichen Demonstrationen der Staatsgewalt bei **G7 oder G20**.

Immer wird die **Weigerung**, die Regeln d Diskurs der Macht z befolgen, staatlicherseits **mit Gewalt beantwortet**.

Die Gewalt **zeigt sich**, tritt in Erscheinung - sie war nur **versteckt** hinter der Fassade der **Regeln des Diskurses**.

8

Sich von diesen Konsequenzen **einschüchtern** zu lassen **verträgt** auch das über jeden Zweifel erhabene **Selbstbewusstsein nicht**. Deshalb: die **Verleugnung**, die Rationalisierung: der Selbstpreisgabe, die Rechtfertigung der Unterwerfung, der Resignation und der Wende, die Umkehr der Insubordination.

Joschka Fischers Rationalisierung des Krieges: um ein 2. Auschwitz zu verhindern, die Parlamentarisierung der Linken, deren Folge, wie Voraussetzung. Aus APO wurde PO: parlamentarisierte Opposition, „Opposition ihrer Majestät“.

Und **trotzdem** (oder deshalb): die **konterrevolutionäre** Antwort auf den kulturellen Bruch von »68« **hält bis heute** an.

Sie hat inzwischen ihre **Proselyten** im linken Milieu gefunden. als „**Diskurs-Polizei**“.

Aktuelles Beispiel, das auch die NGfP getroffen hat, sind die Antideutschen Attacken.

Mit der Verdächtigung israelkritischer Äußerungen und Personen als „Anti-semitische“, folgen die Antideutschen Attacken den Vorgaben der Staatsräson und erfüllen die Aufgaben des **Staatsschutzes**, das linke Milieu nach rechts zu drücken (s. Teil II).

Teil II 9. März 2018:

Worauf bereitet der Anti-Semitismus-Diskurs uns vor?

1

Die **einzelnen** Teile des Titels unseres Kongresses gehören zusammen: „Paralyse der Kritik: Gesellschaft ohne Opposition (Herbert Marcuse)“. Sie **explizieren** einander:

„**(Herbert Marcuse)**“: kennzeichnet die anderen Teile als **Zitat**. Damit ist gemeint: aus dem **Zusammenhang** (der Theorie Marcuses) genommen, in dem es nur **verstanden** werden kann.

Verstanden: was **meint** er - Herbert Marcuse - mit „**Gesellschaft ohne Opposition**“, was mit „**Opposition**“? Verstanden: Gesellschaft ohne Opposition deshalb: **weil Paralyse der Kritik**, d.h. der Einwand „es gibt doch viele Opposition“ ist bereits aufgenommen in „Gesellschaft ohne Opposition“ denn sie ist deshalb ohne Opposition, weil Paralyse der Kritik.

Was heißt Paralyse der Kritik? Marcuse: die **Begriffe** der Kritik sind affirmativ geworden, ihres kritischen Gehalts **entleert**. Das war vor '68.

Nach '68 haben Luc Boltanski & Ève Chiapello (1999)¹² vergleichbares beobachtet: die Begriffe von „68“ wurden **in ihr Gegenteil verkehrt**.

z.B. wurde „Autonomie“ zu einer Kategorie der **individuellen** „Selbst“-Verwirklichung, Selbstverwirklichung zu einer Kategorie der **Entfremdung**, Verwirklichung in der entfremdeten Arbeit oder noch besser im Konsumismus.

Sieg des Neoliberalismus über die 68er. Der „neue Geist“ des Kapitalismus ist **alles andere als neu**. Er hat „**nur**“ **neue Begriffe** bekommen (S₂), euphemistische. Eine Operation, die funktioniert, weil unsere politischen Diskurse dem **Fetischismus** der Signifikanten erlegen sind (erlegt worden sind).

2

Haben wir es hier mit einer **soften, einschmeichelnden** Verkehrung zu tun, so erleben wir inzwischen die **gewalttätige, hard-core Version**:

die **Offensive** gegen die Kritik, die **Verkehrung** der Begriffe des Antifaschismus. Im Zentrum dieser Verkehrung steht der Begriff des „Anti-Semitismus“.

Ihm wird eine **andere** Bedeutung untergeschoben, als er bisher hatte, nämlich: die **Kritik** an der Politik der gegenwärtigen Regierung **Israels**. Diese **Kritik** sei „anti-semitisch“.

¹² Der neue Geist des Kapitalismus (1999) – *Le nouvel Éprit du Capitalisme* – über den Charakter und die Veränderungen ideologischer Rechtfertigungen des Kapitalismus. Empirische Basis: die systematische Auswertung der zeitgenössischen Managementliteratur

Zielscheibe dieser Attacke ist auch die NGfP geworden, bzw. ihr Vorsitzender.

Mit einem sogen. „Offenen Brief“ - kurz vor Ende des Jahres aus dem Umkreis der Redaktion der Zeitschrift „Freie Assoziation“ der Gesellschaft für „Psychoanalytische Sozialpsychologie“, federführend M. Brunner, T. Uhlig und anderen.

Dieser „Offene“ Brief war allerdings nur insofern „offen, als er im Umfeld dieser Gesellschaft und ihrer Zeitschrift um Unterschriften werbend verteilt worden war, mit denen dieser Offene Brief unterstützt werden sollte, mit dem unverhohlenen Ziel des **regime change**. Man merkt, die Jungs sind voll auf Kurs!

Der Angriff läuft deshalb erklärtermaßen **nicht frontal** gegen die NGfP, sondern gegen den Vorsitzenden Klaus-Jürgen Bruder. Es geht also erst mal um **Spaltung** - im Vorstand der NGfP:

„Wir wollten [...] diejenigen in der NGfP, die wir persönlich kennen und schätzen und von denen wir wissen oder wenigstens hoffen, dass sie die Positionen von Klaus-Jürgen nicht teilen, schon mal vorwarnen und betonen, dass sich unser Brief nicht gegen die Institution NGfP richtet, sondern im Gegenteil dazu beitragen soll, dass deren kritisches Potential wieder mehr zur Entfaltung kommen kann. Wir hoffen, ihr unterstützt unser Anliegen“¹³

Die Spaltung läuft über **Drohung & Verführung** gleichzeitig - im Diskurs mit dem Anti-Semitismus-Verdacht paradigmatisch: Er will nicht warnen und mahnen – er will diskreditieren. (De Lapuente)¹⁴

Spaltung **zielt** natürlich auf: **Schwächung** der Institution (Verein/Partei oder Bewegung) und sozial-(psychologische) **Beschädigung einzelner**. Diese Spaltungsversuche waren **bisher noch nicht** erfolgreich, haben aber bereits zu teils erheblichen Spannungen geführt. Der **Anti-Semitismus-Vorwurf** ist ja etwas Unerwartetes und Ungeheuerliches, auf das man als deutscher Intellektueller **nicht vorbereitet** ist - und darin liegt ja auch ein **Teil seiner Wirkung**.

3

Für dieses Ziel der Spaltung werden die inzwischen **erprobten Vorwürfe** aus dem **Arsenal** der Antideutschen geholt

- Anti-Semitismus,
- Verschwörungstheorie, Anti-Amerikanismus,
- Querfront.

¹³ Von: Markus Brunner <brunner@agpolpsy.de> Betreff: Vorwarnung: Offener Brief an die NGfP. Datum: 14. Dezember 2017 15:03:13 MEZ

¹⁴ Roberto J. De Lapuente (2018) Der Narzissmus der Linken. Schlammschlachten und Überheblichkeit prägen das Bild der selbsternannten Weltverbesserer. Rubikon 28. Februar 2018

Die **Belege**, die für diese Vorwürfe herangezogen wurden, sind einerseits **Kontakt-Vorwürfe**: der Vorwurf des Kontakts mit einer anderen Person, die selbst des Vorwurfs bezichtigt worden ist: und zwar Moshe Zuckermann, Ken Jebsen und Jens Wernicke.

Der Kontakt ist in **keinem Fall** zu **bestreiten**: **Moshe** Zuckermann hatte ich 2015 als Sprecher für die Eröffnung des Kongresses „Krieg um die Köpfe“ eingeladen, Jens **Wernicke** hatte mich zu diesem Kongress interviewt, ebenso Ken **Jebsen**.

Was **von den Vorwürfen** gegen die Drei **zu halten** ist, dürfte allgemein bekannt sein.

Moshe Zuckermann kennt diese Vorwürfe, er hat ein Buch darüber geschrieben, in dem er zeigt, welche **politische Funktion** dieser Vorwurf im Israel hat, das einen permanenten **Krieg** gegen die einheimische palästinensische **Bevölkerung** führt und **keine Kritik** - auch nicht von Holocaust-Nachkommen, wie Zuckermann – duldet. Die Vorwürfe gegen Ken **Jebsen** haben dieselbe Funktion: einen **unbotmäßigen** Kritiker der Kriegspolitik **auszuschalten**. Jens **Wernicke** hat einen Prozess gegen die Verbreitung derartiger Vorwürfe gewonnen, mit dem Ergebnis, dass mit einer Strafe von 100.000 belegt wird, wer diese Vorwürfe weiterhin gegen ihn erhebt.

Also **fallen die Kontakt-Vorwürfe** bereits in sich zusammen.

Es **bleibt aber nicht** beim Vorwurf des Kontakts, sondern es werden vermeintliche Zitate von mir beigebracht.

Auch diese erwiesen sich als **Treffer ins Leere**: sie sind entweder nicht von mir, sondern bereits eine Zweitverwendung eines Zitats eines anderen, bzw. vollkommen frei erfunden oder durch Auslassungen verfälscht, oder gar **nicht nachprüfbar**, weil sie aus einer mündlichen Äußerung behauptet.

Die Verfasser dieser Attacke **rechneten** wahrscheinlich damit, dass diese ohnehin nicht nachgeprüft werden - und hatten damit auch **Erfolg**: anders kann man sich **nicht verklären**, wieso doch immerhin an die 20 Unterschriften unter dieses Dokument **schäbiger** Diffamierung **zustande** gekommen sein konnten. **Klänglich** trotzdem gegenüber den 70 Solidaritätsadressen, die wir aus dem Kreis der Teilnehmerinnen unserer Kongresse erhalten haben.

4

In der Verbreitung von denunziatorischen Vorwürfen, liegt aber auch die **Gewalt** der Antideutschen Attacken: es ist Gewalt, in den Zustand des Verdächtigten gesetzt worden zu sein, **ohne** die Möglichkeiten der **Verteidigung** zu haben, denn man ist ihr von vornherein beraubt. Wir kennen das eigentlich nur von Terror-Regimen.

Diese Gewalt wird selbst von **keinem Bedenken** zurückgehalten, sie hält sich überhaupt nicht mehr an die zivilen Umgangsformen eines Austauschs von Argumenten, bzw. an keine

Regeln der Kritik und der Entfaltung von Gegenpositionen. Vielmehr bewegt sie sich auf der untersten Ebene **infamer** Unterstellungen bis hin zu **unflätigen** Beschimpfungen.

Derartige Attacken wie die gegen die NGfP breiten sich in letzter Zeit **epidemisch** aus. **Deshalb** geht es hier nicht nur um die Thematisierung „in **eigener Sache**“, sondern um ein allgemeines Phänomen, das zugleich in den Rahmen unseres Kongresses fällt.

5

Diesen epidemisch sich ausbreitenden Attacken geht es um die Ausschaltung **Israel-kritischer** Positionen. Das ist erklärlich: die Position Israels in der Welt ist z.Zt. **nicht besonders gut**. Israel erlebe „derzeit weltweit einen drastischen Sympathieverlust“ sagte Moshé **Machover** im Interview mit der Jungen Welt (7.2.2018) – „Die israelische Propaganda agiert deshalb mit allen Mitteln. Zu den schmutzigsten Waffen gehört, die Kritiker mit der Bezeichnung »Antisemiten« zu besudeln.

Bedenkt man aber zugleich, dass **unsere** Kongresse und Interviews **nie** in diese Debatte der Kritik der Politik der gegenwärtigen israelischen Regierung **eingegriffen** haben, im Zentrum der Kritik steht vielmehr die BRD und deren Politik, so wird klar, dass diese antideutschen Attacken eine **andere**, eine **weitergehende** Agenda und Perspektive haben:

Es ist die **gesellschaftskritische** Position der Kongresse der NGfP, die aus den Diskussionen der Psychologen und Sozial- Wissenschaftler wieder **ausgetrieben** werden soll - zumindest so sehr oder soweit, dass sie **nicht** als politische bzw. als gegenüber der herrschenden Politik kritische wahrgenommen werden kann oder dem allgemeinen „Roll-back“ der Entpolitisierung zuwiderläuft:

Zu **diesem** Zweck wird sie inkriminiert mit den Vorwürfen: Anti-Semitismus, Verschwörungstheorie, Querfront. So wie **Anti-Semitismus** die Kritik an der Politik des Staats Israel **verleumdet**, wird mit dem Vorwurf der **Verschwörungstheorie** versucht, jede Kritische Analyse politischer Zusammenhänge auszuschalten, die **nicht** an der **Oberfläche** der Erscheinungen bleibt, wie sie uns durch die Medien vermittelt wird.¹⁵

Ich sage nur: 71.000 – zwischen 1951 & 2013 BND VS(Hans Modrow, jW 2.3.18)

Anti-**Amerikanismus** gehört auch in dieses Register, vor allem die Kritik der Kriegspolitik soll damit zum **Schweigen** gebracht werden.

¹⁵ Markus Kompa (04. April 2017) 50 Jahre "Verschwörungstheoretiker" <https://www.heise.de/tp/news/50-Jahre-Verschwoerungstheoretiker-3674427.html>

6

Diese Entpolitisierung, das allgemeine „**Roll-back**“, das wir seit Jahren erleben, er wird immer **schärfer**, je **länger** es – **ungehindert** – betrieben werden kann.

Dass das Roll-back sich den **Mantel des Krieges** gegen den Anti-Semitismus übergeworfen hat; ist Teil der Verschärfung, lediglich eine weitere Stufe der **Zerstörung** linker Diskussion und kritischen Bewusstseins, Teil der Counter-insurgency, des 68-er bashing, mit dem die **Erinnerung** an die Große Weigerung **ausgelöscht** werden soll.

Zugleich hat das Flüchtlings-Problem (Problem für die herrschende Klasse) **gezeigt**, dass das **Bewusstsein** der Bevölkerung **noch nicht** auf der Linie ihrer Politik ist: obwohl nicht unbedingt politisch links stehend, haben viele große Hilfe geleistet.

Die Frage: **worauf bereitet** der Anti-Semitismus-Diskurs **uns vor**?

7

Die **Zerstörung** linker Diskussion und kritischen Bewusstseins, geschieht mit der **gleichzeitig** ablaufenden **Politik der Gewalt** - nach innen wie nach außen:

- Zerstörung der Demokratie,
- Überwachung und „tiefer Staat“,
- NSU, NSA, Hartz-IV,
- Kriegstreiberei, und Spaltung der Gesellschaft.

Diese Gewalt ist **Ausdruck** eines Herrschaftssystems, das angesichts der Aussichtslosigkeit, seine ihm eingeschriebene "absolute Schranke" zu überwinden, nämlich die Schrumpfung der Masse intensiv erzeugten Mehrwerts“ (Robert Kurz) überall auf der Welt Kriege anzettelt, um mit Hilfe von Waffenüberproduktion das krisenhaft unterhöhlte kapitalistische **System zu retten** (Harald Schwarzenberg).

Diese Gewalt **spiegelt sich** in den Antideutschen Attacken wider.

Der Angriff (Die Attacke) gegen die NGfP insofern **strategisch** klar, als unsere Kongresse genau jene Prozesse der Zerstörung von politischem Bewusstsein **thematisieren**, in denen die Anti-Semitismus-**Keule-schwingenden** eine - wenn auch kleine - Rolle von **Akteuren** einnehmen.

8

Die Kritik an der Politik der gegenwärtigen Regierung Israels als antisemitisch zu **brandmarken** ist Teil des **Diskurses der Macht** – des Diskurses der Macht **Israels**:

(„die „antisemitische Front“¹⁶) dem sich die **BRD** angeschlossen hat: inzwischen mit der Einrichtung eines Anti-Semitismus-**Beauftragten**, sowie einer „neuen“ Anti-Semitismus-**Definition**.

Die Einrichtung des Postens des sogenannten Antisemitismus-**Beauftragten** im Kanzleramt oder dem Innenministerium erfolgte nach der **Aufforderung** der Regierung durch einen **Antrag** von Union, SPD, FDP und Grünen vom 18.Januar 2018, dem sich auch die AfD angeschlossen hat.

In diesem Antrag wird klar und **unmissverständlich** zugegeben, dass es die **Kritik** an der Politik des Staates Israel ist, die **inkriminiert** wird: Es heißt: »Der Deutsche Bundestag verurteilt jede Form von Judenfeindlichkeit«. Das umfasse auch Äußerungen und Übergriffe, »die als vermeintliche Kritik an der Politik des Staates Israel formuliert werden«, tatsächlich aber nur Ausdruck des Hasses auf jüdische Menschen und ihre Religion seien. Die Verbrennung von israelischen Fahnen sei ebenfalls zu verurteilen. (jW 19.01.2018)

Und die aktuelle **Definition** der Bundesregierung lautet: "Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken **kann**. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nicht-jüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum, sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen."

Eine **Definition**? Jedenfalls keine, die erlaubt, eine Handlung, Aussage als antisemitisch zu charakterisieren. **Ebenso wenig** wie die Ausweitung des AS-Vorwurfs auf „vermeintliche“ Kritik. Diese gibt eher die Bahn frei für die Denunziation **jedweder** Handlung als antisemitisch, auch gegen „nicht-jüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum“.

Entscheidend: sowohl Antrag als auch Definition **schweigen** von dem, was Adorno & Horkheimer 1944 an den **Anfang** ihrer Analysen des Antisemitismus (in der „Dialektik der Aufklärung“) gestellt hatten: nämlich dass den „**Vernichtungswillen**“, den der Antisemitismus auf die Juden richte, „die falsche gesellschaftliche Ordnung **aus sich heraus produziert**“ hatte (S. 199).

„Seine **Zweckmäßigkeit** für die Herrschaft liegt zutage: Er wird verwandt als Ablenkung, billiges Korruptionsmittel, terroristisches Exempel.

Die respektablen Rackets [Verbrecherbanden] unterhalten ihn, und die irrespektablen üben ihn aus“.

¹⁶ Roger Cukierman, Anfang des 21. Jahrhunderts Chef von Frankreichs jüdischer Gemeinde, hat einmal der israelischen Zeitung *Haaretz* stolz erzählt, wie er Ariel Sharon empfohlen hat, Israel solle die harsche internationale Kritik an den Massakern vom Oktober 2000 dadurch ersticken, dass es eine neue Front eröffnet: die des Antisemitismus (*Michael Warschawski (2011) Antisemitismusvorwurf. Eine hinterhältige Waffe.* <http://www.sozone.de/2011/07/antisemitismusvorwurf/>).

Das gilt mutadis mutandis heute: „Wenn der Faschismus wiederkehrt, wird er nicht sagen: ‚Ich bin der Faschismus!‘. Nein, er wird sagen: ‚Ich bin der Antifaschismus!‘“. Und so geschieht es bereits (Hans-Jürgen Bandelt (2018)).¹⁷

9

Als ein Diskurs der Macht verspricht der Anti-Semitismus **unterstellende** Diskurs **Teilhabe** an der Macht, bietet der Illusion der Teilhabe Raum. Wie Adler 1919 die Motivation der Kriegsfreiwilligen analysiert hatte: aus geschlagenen Hunden werden Helden; indem sie die Parole ihres Bedrückers **als eigene übernehmen** und weitergeben .

Das ist die Psychologie der Anti-Deutschen: Die „Macht“, die die Anti-Deutschen ausübe / auszuüben wähnen ist die: die Konkurrenten auszuschalten: im linken Milieu oder in dem was davon übrig geblieben ist.

Ihre **Wirksamkeit** im linken Milieu beziehen die Antideutschen Attacken aus der Tatsache, dass die **Ächtung** des Anti-Semitismus **nicht unwesentlicher** Teil des **linken Selbstverständnisses** ist und aus der Entpolitisierung dieses Milieus übrig geblieben.

Aber **zugleich, folgen** die Antideutschen Attacken mit der **Verdächtigung** israelkritischer Äußerungen und Personen als „Anti-semitische“ den Vorgaben der **Staatsräson**.

Damit wird **der Diskurs** der Macht ins ehemals linke Milieu **getragen**, das linke Milieu **nach rechts gedrückt**.

Sie erfüllen auch damit die **Aufgaben** des **Staatsschutzes**, als sie dem Staat die V-Leute ersparen. Soll man sie als Slyder betrachten oder als Judasse - für eine Handvoll Silberlinge. Der letzte Zustand der Paralyse der Kritik?

¹⁷ Hans-Jürgen Bandelt (2018) „Wenn der Faschismus wiederkehrt, wird er nicht sagen: ‚Ich bin der Faschismus!‘. Nein, er wird sagen: ‚Ich bin der Antifaschismus!‘“, heißt es. Und so geschieht es bereits. Brief an einen Philosemiten. <https://www.rubikon.news/artikel/brief-an-einen-philosemiten>